



Dicht das Dach

Warum beim Dach das Unterdach der wichtigere Bauteil ist.

Es wäre traurig, wenn der Hausherr zahlen müsste, nur weil eine Norm nicht jeden Fall berücksichtigt hat. Der seit zwei Jahren stattfindende Wassereintritt durch ein Trapezdach hat den Befall durch einen holzerstörenden Pilz verursacht. Die Bretterschalung war vermorscht. Die Dämmung von Schimmelpilzen befallen. Am drei Jahre jungen Dach mussten die morschen Teile erneuert werden und das Unterdach mitsamt Konterlattung mit einer schweißbaren Schalungsbahn verlegt werden.

cher sein.“ Regensicher heißt in diesem Fall jedoch nur bei frei abfließendem Niederschlagswasser. Bei Schmelzwasserrückstau und Starkregen mit Windeinfluss ist Wassereintritt zulässig oder zu erwarten. Diese Regel gilt für kleinformatige Deckungen genauso wie für Doppelfalz-Blechdächer.

Bei unserem Trapezblechdach stellt jede Dachdurchführung – der Kamin und das Lüftungsrohr – einen Schwachpunkt dar. Welche Maßnahmen hätten die Moderfäule am Dachstuhl verhindern können? Die Einhaltung der Unterdachregel ONR 22219-2

eine geringe Neigung von 10° auf und sollte nach Punkt 5.7 „erhöht regensicher“, also „rückstauwasserdicht“ ausgeführt werden.

Außerhalb der Norm

Kurioserweise gilt die Unterdachregel aber nicht für Trapezblech-Dächer. Demnach wurde zwar keine Norm verletzt, der Zimmerer und der Spengler sind aber dennoch „schuldig“ zu sprechen. Das vorhandene Rohr ist nicht in das Unterdach eingebunden. Das Klebeband ist nicht geeignet für eine wasserdichte Ausführung. (Bei Verklebungen am Unterdach sollte immer ein Eignungsnachweis vom Hersteller eingeholt werden.) Die Solaranlage wurde ohne wirksame Dichtung durch die Deckung geschraubt. Der verlängerte Rohrlüfter ist nur mit Silikon an das Trapezblech verschmiert. Bei solchen nicht selten vorkommenden Schäden sind oftmals zwei Gewerke schadensbeteiligt.

Für einen Baufehler bedarf es keiner Normverletzung. Die Beurteilung findet auch ohne Regelwerke statt. Die Undichtheit an der Dachhaut war die direkte Ursache, das fehlerhafte Unterdach die indirekte. Oder doch umgekehrt? ◀



Günther Nussbaum-Sekora

Günther Nussbaum-Sekora ist Dachdeckermeister, Luftdichtungsprüfer, Gebäudethermograf und EN-zertifizierter Bau-Sachverständiger.
www.Bauherrenhilfe.at



Wenn am Dach Solarstütze und Rohrlüfter undicht sind, breiten sich unter der Schalungsbahn die Pilz-Myzelien aus und zerstören gnadenlos das Holz.

Die Norm sagt ...

Die Frage zur idealen Dachdeckung wird allgemein überschätzt. Ein Titanzinkblechdach, eine Deckung aus Betondachstein, Tondachziegel, Faserzement- oder Aluplatten – alle Ausführungen haben eines gemeinsam: Sie schützen das Haus nicht wirksam vor jeder Witterung. Das müssen sie nach den Normen auch nicht.

ÖNORM B2219 für Dachdeckerarbeiten von Oktober 2000 sagt in Punkt 5.3.1.1: „Jede Dacheindeckung muss unter Beachtung des Wasserablaufes ausgeführt und regensi-

von November 2004. Darin steht in Punkt 4.1: „Gedekte Dächer sind auch bei fachgerechter Ausführung nicht uneingeschränkt dicht gegen eindringendes Niederschlagswasser und Schnee. Unterdächer sind die zweite, regensichere Schicht, die eingedrungenes Wasser zur Traufe ableiten und einen Wassereintritt in das Gebäudeinnere, beziehungsweise in Dämmschichten und andere Bauteile möglichst hintanhalt.“

Vorbei also die Zeiten, wo Dachpappe auf die Bretterschalung gepappt wurde. Das gegenständliche Trapezblech-Dach weist